

Martin MÖHLE, Verfall und Wiederaufbau. Die Geschichte des Goslarer Kaiserhauses im 19. Jahrhundert (S. 131–181), und Wolfgang FRONTZEK – Martin MÖHLE, Das Kaiserhaus im 20. Jahrhundert (S. 182–209). K. N.

Libor JAN, Dějiny kapituly, in: Libor JAN – Rudolf PROCHÁZKA – Bohumil SAMEK, Sedem set let brněnské kapituly, Brno 1996, Peltan, ISBN 80-902253-1-4, S. 41–106. – Der Sammelband publiziert Ergebnisse archäologischer und baugeschichtlicher Untersuchungen aus den Jahren 1991 bis 1995. Die Stiftskirche St. Peter und Paul auf dem Petersberg in Brünn entstand danach erst Ende des 12. Jh. und hat nichts zu tun mit dem Herrnsitz přemyslidischer Teilfürsten auf dem Gelände des heutigen Altbrünn. J. gibt einen gut belegten, aus ungedruckten Quellen geschöpften Überblick über die Geschichte des Stifts, das im späteren MA politisch und kulturell in den Ländern der Wenzelskrone eine wichtige Rolle spielte (Verhältnis zum Kloster Tisnov, die Pröpste Hermann von Thüringen unter Kaiser Karl IV. und Protasius von Boskovice, später Bischof von Olmütz, unter König Georg von Podiebrad) und darüber hinaus häufig Verbindungen zur römischen Kurie pflegte (z. B. Propst Petrus Angelerius von Pontecorvo 1296–1305; dazu Liste der Pröpste S. 127). Karl Borchardt

3. Politische und Kirchengeschichte des Mittelalters

1. Allgemeine Geschichte des Mittelalters S. 716.
2. Frühes Mittelalter (bis 911) S. 717.
3. Hohes Mittelalter (911–1250) S. 732.
4. Spätes Mittelalter S. 744.
5. Mönchtum, religiöse und häretische Bewegungen S. 751.

Peter BROWN, Die Entstehung des christlichen Europa. Aus dem Englischen übersetzt von Peter HAHNBROCK (Europa bauen) München 1996, Beck, 404 S., 4 Karten, ISBN 3-406-40519-3, DEM 48. – Mit diesem Buch will der Vf. „die Geschichte der Rolle des Christentums während der letzten Jahrhunderte des römischen Reiches, seiner Anpassung in Westeuropa an das postimperiale Zeitalter und der Ausbildung einer eigentümlichen westlichen Christenheit durch die allmähliche Verbindung der ehemaligen Herzländer des weströmischen Reichs mit den nichtrömischen Gebieten des nordwestlichen Europa, Deutschlands und Skandinaviens“ (S. 9) beleuchten. Das geschieht in 17 chronologisch geordneten, inhaltlich aber nur locker zusammenhängenden Skizzen über christliche und heidnische Befindlichkeiten, deren geographischen Rahmen B. im Osten von Edessa bis nach China, im Westen und Norden von Irland bis nach Grönland und Amerika ausdehnt, so daß der Eindruck entsteht, das christliche Europa sei eigentlich von Vorgängen an seinen Rändern geprägt worden. Im wesentlichen sieht der Vf. die Christianisierung Europas als einen Prozeß intensiver Aneignung und Umformung heidnischer Elemente über Jahrhunderte hinweg, der schließlich zu der christlichen Gewißheit geführt habe, die nicht mehr heidnische, aber zutiefst profane Welt beherrschen zu können: Männer wie Bonifatius,